

Zuarbeit Naturschutz

Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Schulstraße“ in der Gemeinde Briesen/Brjazyna im Amt Burg (Spreewald)



Bauherr: Birgit und Andreas Pfütsch,
Schulstraße 3
03096 Briesen

Bearbeiter: Ingenieurbüro NUB
Zum Ausbau 12
03130 Felixsee, OT Reuthen

Ansprechpartner Herr Kern
Mobil: 01701853999
nub.kern@t-online.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	3
1 Anlass und Aufgabenstellung.....	4
2 Vorstellung des Untersuchungsgebietes.....	5
2.1 Allgemeine Beschreibung	5
2.2 Bestandserfassung der Schutzgüter gemäß § 2 UVPG	5
2.2.1 Schutzgut – Mensch, insbesondere menschliche Gesundheit	6
2.2.2 Schutzgut – Tier, Pflanzen und biologische Vielfalt.....	6
2.2.3 Schutzgut – Wasser	11
2.2.4 Schutzgüter – Boden und Fläche	12
2.2.5 Schutzgut – Landschaft.....	12
2.2.6 Schutzgüter – Klima und Luft.....	12
2.2.7 Schutzgut – Kulturelles Erbe und sonstige Güter	12
2.3 Schutzgebietskulisse	13
2.3.1 FFH-Gebiete	13
2.3.2 SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (DE 4151-421).....	13
2.3.3 Naturschutzgebiete	21
2.3.4 Landschaftsschutzgebiet (4150-601) und Biosphärenreservat (4150-201) „Biosphärenreservat Spreewald“	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausschnitt aus der aktuellen Planzeichnung (Quelle: Entwurfs- und Planungsbüro GmbH, Februar 2021).....	5
Abbildung 2: Ausschnitt aus der behördlichen CIR-Biototypen-Kartierung (roter Umring = Plangebiet) [Maßstab 1:2.500]	7
Abbildung 3: Blick auf das Vorhabengebiet von Süden in Richtung Nordost (Quelle: NUB, 2021)	8
Abbildung 4: Blick auf das Vorhabengebiet von Süden in Richtung Nordwest (Quelle: NUB, 2021)	8
Abbildung 5: Blick auf die angrenzende Fläche, südlich vom Geltungsbereich (Quelle: NUB, 2021).....	9
Abbildung 6: Blick auf das Grünschnitthaufwerk im Norden des Plangebiets (Quelle: NUB, 2021).....	11
Abbildung 7: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden FFH-Gebieten [Maßstab 1:200.000]	13
Abbildung 8: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden SPA-Gebieten [Maßstab 1:450.000]	14
Abbildung 9: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ im Detail [Maßstab 1:10.000]	14
Abbildung 10: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden Naturschutzgebieten [Maßstab 1:120.000].....	21
Abbildung 10: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden Landschaftsschutz- gebieten [Maßstab 1:230.000].....	22
Abbildung 11: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem LSG „Biosphärenreservat Spreewald“ im Detail [Maßstab 1:10.000].....	23
Abbildung 12: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem Biosphärenreservat Spreewald im Überblick [Maßstab 1:300.000]	23
Abbildung 13: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem Biosphärenreservat Spreewald im Detail [Maßstab 1:10.000]	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Biotoptypen im und am Vorhabengebiet (Quelle: CIR Land Brandenburg, 2009)	7
Tabelle 2: Im SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ vorkommende Arten des Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG.....	17
Tabelle 3: Im SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführt sind.....	20

1 Anlass und Aufgabenstellung

Bei der vorliegenden Unterlage handelt es sich um eine Zuarbeit für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Schulstraße“ in der Gemeinde Briesen/Brjazyna im Amt Burg (Spreewald), welche sich der Thematik „Naturschutz“ widmet.

Anlass dieser Unterlagenerstellung sind die behördlichen Forderungen, welche aus der „*Stellungnahme des Landkreises Spree-Neiße zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Schulstraße“ der Gemeinde Briesen/Brjazyna im Amt Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota)*“ (Zeichen: 61.1-TöB-09/21) vom 07.05.2021 resultieren. Hier sind seitens der Unteren Naturschutzbehörde Bedenken zu dem Vorhaben offeriert worden (vgl. Seite 5 ff. der Stellungnahme). Die Gründe hierfür sind folgende:

„Die Gemeinde Briesen liegt teilweise in der Schutzzone IV des Biosphärenreservates „Spreewald“. Das Gebiet des Biosphärenreservats wird gem. § 4 Abs. 1 NatSGSpreewV in die Schutzzeiten I, II, III und IV gegliedert. [...] die Schutzzone IV ist als Regenerationszone ausgewiesen. In dieser Schutzzone ist es gem. § 5 Abs. 4 Pkt. 2 NatSGSpreewV geboten, „... die gebietstypischen Siedlungsstrukturen zu erhalten, die harmonische Einbindung der Siedlungen in die Landschaft, die Ortsbildpflege und die spreewaldtypische Bauweise im Interesse der kulturellen Identität des Gebietes zu sichern und kommunale Freiflächen sowie Gärten möglichst naturnah oder entsprechend den spreewaldtypischen Traditionen zu gestalten“. [...] Die Zustimmung des Verordnungsgebers (MLUK), dass auf den entsprechenden Flächen die geplanten Nutzungen entgegenstehenden Regelungen der NatSGSpreewV nicht mehr gelten, wurde nicht eingeholt. [...] Der Gemeinde wird empfohlen bevor weitere Planungsschritte erfolgen, die Voranfrage beim MLUK zu stellen.“

Für diese Voranfrage ist es u.a. von Wichtigkeit eine Bestandsdarstellung zu den einzelnen Teilen von Natur und Landschaft vorzunehmen. Zudem sind die Lagebeziehungen zwischen den einzelnen Schutzgebieten sowie dem eigentlichen Plangebiet zu beschreiben.

Das Ingenieurbüro NUB wurde mit der Erstellung dieser zusammenfassenden Darstellung der naturschutzfachlichen Aspekte beauftragt.

2 Vorstellung des Untersuchungsgebietes

2.1 ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Der beabsichtigte vorhabenbezogene Bebauungsplan „Schulstraße“ befindet sich innerhalb der Gemeindegrenzen von „Briesen“ und kann der Flur 2 sowie dem dazugehörigen Flurstück 568 (teilweise) zugeordnet werden.



Abbildung 1: Ausschnitt aus der aktuellen Planzeichnung (Quelle: Entwurfs- und Planungsbüro GmbH, Februar 2021)

Ziel des B-Plans ist die Schaffung von neuen Wohngrundstücken aufgestellt. Derzeit ist die Errichtung von mindestens 3 Eigenheimstandorten vorgesehen. Die geplante Wohnbebauung orientiert sich an regionalen Vorbildern und wird landschaftsverträglich im Gemeindegebiet vollzogen. Gebietstypisch wurde eine zulässige Grundflächenzahl von 0,4 festgesetzt.

2.2 BESTANDSERFASSUNG DER SCHUTZGÜTER GEMÄß § 2 UVPG

Für die Bestandserfassung der Schutzgüter wurden die behördlich zugänglichen Informationsquellen des Land Brandenburg genutzt. Zudem erfolgten eine Sichtung und Recherche in den einschlägigen Literaturen.

Weiterführend fand am 16.11.2021 eine Übersichtsbegehung der Örtlichkeit statt.

2.2.1 Schutzgut – Mensch, insbesondere menschliche Gesundheit

Die Gemeinde Briesen weist eine Gesamtfläche von ca. 9,14 km² und beherbergt 776 Einwohner (Stand: 31. Dezember 2020).

An das Plangebiet grenzt im Westen direkt die Grundstücksgrenze der Grundschule Mato Kosyk an. Die Fläche befindet sich inmitten von bereits vorhandenen Wohnbebauungen – also „in zweiter Reihe“.

Im näheren Umfeld sind weder großräumige Gewerbeflächen noch Industrieansiedlung, von denen relevante Emissionen ausgehen, zu verorten.

2.2.2 Schutzgut – Tier, Pflanzen und biologische Vielfalt

Dieses Schutzgut kann in mehrere Teilschutzgüter untergliedert werden, welche im Nachfolgenden einzeln betrachtet sind:

Teilschutzgut – Pflanzen

Zur Ermittlung, Darstellung und Bewertung relevanter Biotoptypen und deren Funktion, wurde folgende Datengrundlage herangezogen:

- Flächendeckende Biotop- und Landnutzungskartierung im Land Brandenburg (BTLN) CIR-Biotoptypen 2009 (Veröffentlichkeitsdatum: 31.12.2013).

Die Abbildung 2 zeigt den für die Betrachtung relevanten Ausschnitt aus der o.g. Biotopkartierung des Landes Brandenburg.



Abbildung 2: Ausschnitt aus der behördlichen CIR-Biotoptypen-Kartierung (roter Umring = Plangebiet) [Maßstab 1:2.500]

Tabelle 1: Biotoptypen im und am Vorhabengebiet (Quelle: CIR Land Brandenburg, 2009)

Biotopcodierung	Biotopbezeichnung
05110010	Frischwiesen und Frischweiden; weitgehend ohne spontanen Gehölzbewuchs (< 10 % Gehölzdeckung)
07142000	Baumreihen
07150000	Solitärbäume und Baumgruppen
10112000	Grabeland
12263000	Wohn- und Mischgebiete, Einzel- und Reihenhausbauung mit Waldbaumbestand (Waldsiedlungen)
12331000	Gemeinbedarfsflächen (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser etc.); mit hohem Grünflächenanteil
12610000	Straßen

Die Frischwiese innerhalb des Plangebiets unterliegt einer regelmäßigen Mahd (vgl. Abbildung 3). Sie gehört den Grundstückseigentümern aus der „Schulstraße 3“ (westlich angrenzend).



Abbildung 3: Blick auf das Vorhabengebiet von Süden in Richtung Nordost (Quelle: NUB, 2021)

In den Randbereichen des räumlichen Geltungsbereichs befinden sich kleinwüchsige Heckenstrukturen und Einzelgehölze verschiedener Arten, wie z.B. Süßkirsche Konifere und Linde (vgl. Abbildung 4,5).



Abbildung 4: Blick auf das Vorhabengebiet von Süden in Richtung Nordwest (Quelle: NUB, 2021)



Abbildung 5: Blick auf die angrenzende Fläche, südlich vom Geltungsbereich (Quelle: NUB, 2021)

Teilschutzgut – Tiere

Für das Plangebiet liegen keine faunistischen Erfassungen vor. Aus diesem Grund erfolgt in den weiterführenden Textpassagen eine gutachterliche Abschätzung zu der artenschutzrechtlichen Relevanz des Plangebiets:

Avifauna – Brutvögel

Nistökologische Gilde – Bodenbrüter:

Augenscheinlich unterliegt die Grünfläche einer regelmäßigen Mahd durch die Grundstücksbesitzer. Eine Ansiedlung von Bodenbrüter ist somit als unwahrscheinlich anzusehen.

Nistökologische Gilde – Freibrüter:

Die umliegenden Gehölzstrukturen bieten für Baum- und Strauchfreibrütern das Potenzial zum Anlegen von Ruhe- und Fortpflanzungsstätten. Im Rahmen der Übersichtsbegehung sind jedoch keine Niststätten, welche auf eine Nutzung in diesem Jahr hingewiesen hätten, festgestellt worden.

Nistökologische Gilde – Gebäude-, Nischen- und Halbhöhlenbrüter:

Die Wohnbebauungen, welche das Plangebiet umgeben, eignen sich potenziell für Arten wie Haussperling (*Passer domesticus*) oder Hausrotschwanz (*Phoenicurus ochruros*).

Nistökologische Gilde – Höhlenbrüter:

Gehölze mit geeigneten Höhlungen sind im Rahmen der Übersichtsbegehung im direkten Umfeld nicht erkennbar gewesen.

Fledermäuse:

Die Bäume des angrenzenden Bestandes weisen keine Höhlungen, Spalten oder Rindenrisse auf, welche für Vertreter der Unterordnung *Microchiroptera* als geeignetes Quartier anzusehen wären. Die umliegenden Wohnbebauungen besitzen wiederum ein Potenzial für gebäudebewohnende Fledermausarten, wie z.B. der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) oder Breitfügfledermaus (*Eptesicus serotinus*).

Reptilien:

Das Plangebiet stellt keine geeigneten Habitatstrukturen für Reptilien (u.a. Sonnenplätze, grabfähige Untergründe zur Eiablage) zur Verfügung.

Amphibien:

Das Plangebiet stellt keine geeigneten Habitatstrukturen für Reptilien (u.a. Gewässer) zur Verfügung.

Sonstige Arten:

Im Norden des Plangebiets befindet sich ein Grünschnitthaufwerk (vgl. Abbildung 6). Derartige Strukturen werden in den bevorstehenden Wintermonaten i.d.R. von einzelnen Arten, wie z.B. dem Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*), als Überwinterungsquartier genutzt.

Um eine Störung, Verletzung oder sogar Tötung zu vermeiden, darf es erst im Frühjahr (Ende März 2022) zur Beräumung des Haufwerks kommen.



Abbildung 6: Blick auf das Grünschnittaufwerk im Norden des Plangebiets (Quelle: NUB, 2021)

Aus gutachterlicher Sicht wird generell empfohlen, dass der Beginn der Baufeldfreimachung im Zeitraum (Oktober – Februar) liegen sollte.

2.2.3 Schutzgut – Wasser

Auch das Schutzgut – Wasser lässt sich in zwei Teilschutzgüter aufteilen.

Teilschutzgut – Oberflächenwasser

In einer Entfernung von ca. 440 m (westlich) befindet sich der „Luschgraben Briesen“. Dieser fließt Richtung Norden und mündet nach ungefähr 2.500 m in den Südgraben (Kennziffer: 5825414).

Teilschutzgut – Grundwasser

Das Plangebiet befindet sich innerhalb des Grundwasserkörpers „Mittlere Spree B“ (HAV_MS_2). Der 1748 km² große Grundwasserkörper, der dem unterirdischen Einzugsgebiet „Spree und Tagebau“ zugehörig ist, weist sowohl einen „schlechten“ chemischen Zustand als auch einen „schlechten“ mengenmäßigen Zustand auf. Es sind signifikante „bergbaubedingte Belastungen“ zu verzeichnen, welche sich in den Stoffen Ammonium und Sulfat widerspiegeln. Bedingt durch die geologischen Begebenheiten des Lausitzer Geländereiefs, ist die Schutzwirkung der Deckschicht mit 90% als „ungünstig“ eingestuft worden.

2.2.4 Schutzgüter – Boden und Fläche

In Anlehnung an die BÜK 300 (Bodengeologische Übersichtskarte im Maßstab 1:300 000) befindet sich das Grundstück auf folgendem Bodentyp:

„Überwiegend vergleyte Braunerden und Gley-Braunerden aus Sand über periglaziär-fluviatitem Sand; verbreitet vergleyte Braunerden und Gley-Braunerden und gering verbreitet Braunerden, z.T. lessiviert aus Lehmsand über periglaziär-fluviatitem Sand; selten vergleyte, podsolige Braunerden und vergleyte Podsol [gBB, GG-BB: p-s(Sp)/f-s(Sf)[3.2]; gBB, GG-BB: p-ls(Sp)/f-s(Sf)[3.1]; BB, lBB: p-ls(Sp)/f-s(Sf)[2]; g.pBB, gPP-BB: p-s(Sp)/f-s(Sf)[1]]“

Es wird davon ausgegangen, dass der Untergrund in seiner strukturellen Ausprägung bereits anthropogen vorbelastet ist. Dies kann mit den umliegenden (Wohn-)bebauungen, unter Beachtung der Bodenumlagerungen während den damaligen Gebäudeerrichtungen, begründet werden.

2.2.5 Schutzgut – Landschaft

Entsprechend der naturräumlichen Gliederung Brandenburgs (nach Scholz, 1962) befindet sich das Untersuchungsgebiet im Hauptgebiet „Spreewald“ (83) und dem darin inkludierten Untergebiet „Cottbusser Schwemmsandfächer“ (831). Das Plangebiet liegt innerhalb des bebauten Siedlungsbereichs von Briesen und wird von bereits vorhandenen Wohnbebauungen umgeben.

2.2.6 Schutzgüter – Klima und Luft

Die Gemeinde Briesen liegt auf einer Höhe von 58m. Das Klima in diesem Landschaftsbereich kann „gemäßigt warm“ bezeichnet werden. Im Laufe eines Jahres sind i.d.R. immer wieder hohe Mengen an Niederschlägen zu verzeichnen. Der Grund hierfür liegt darin, dass sich die Ortslage im Bereich des Oberspreewalds befindet. Der Oberspreewald liegt wiederum im Baruther Urstromtal, welches von Westnordwest nach Ost Südost ausgerichtet ist. Das entspricht etwa der Zugbahn zahlreicher Niederschlagsgebiete, so dass kaum Regenschatteneffekte wirken können. Entsprechend der Klassifikation nach Köppen und Geiger befindet sich Burg im „Cfb“-Bereich (subpolares Ozeanklima).

2.2.7 Schutzgut – Kulturelles Erbe und sonstige Güter

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind im Plangebiet keine Nachweise bzw. Funde bekannt, welche diesem Schutzgut zugeordnet werden können.

2.3 SCHUTZGEBIETSKULISSE

2.3.1 FFH-Gebiete

Das Plangebiet befindet sich außerhalb von FFH-Gebieten.

Mit einer nördlichen Entfernung von ca. 2.700 m weist das Gebiet „Spreewald zwischen Peitz und Burg“ (DE 4151-301) den geringsten Abstand zum B-Planbereich auf.



Abbildung 7: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden FFH-Gebieten [Maßstab 1:200.000]

2.3.2 SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (DE 4151-421)

Das Vorhabengebiet befindet sich am südöstlichen Randbereich des SPA-Gebietes „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ (DE 4151-421) und ist nur ca. 180 m entfernt (vgl. Abbildung 8,9).

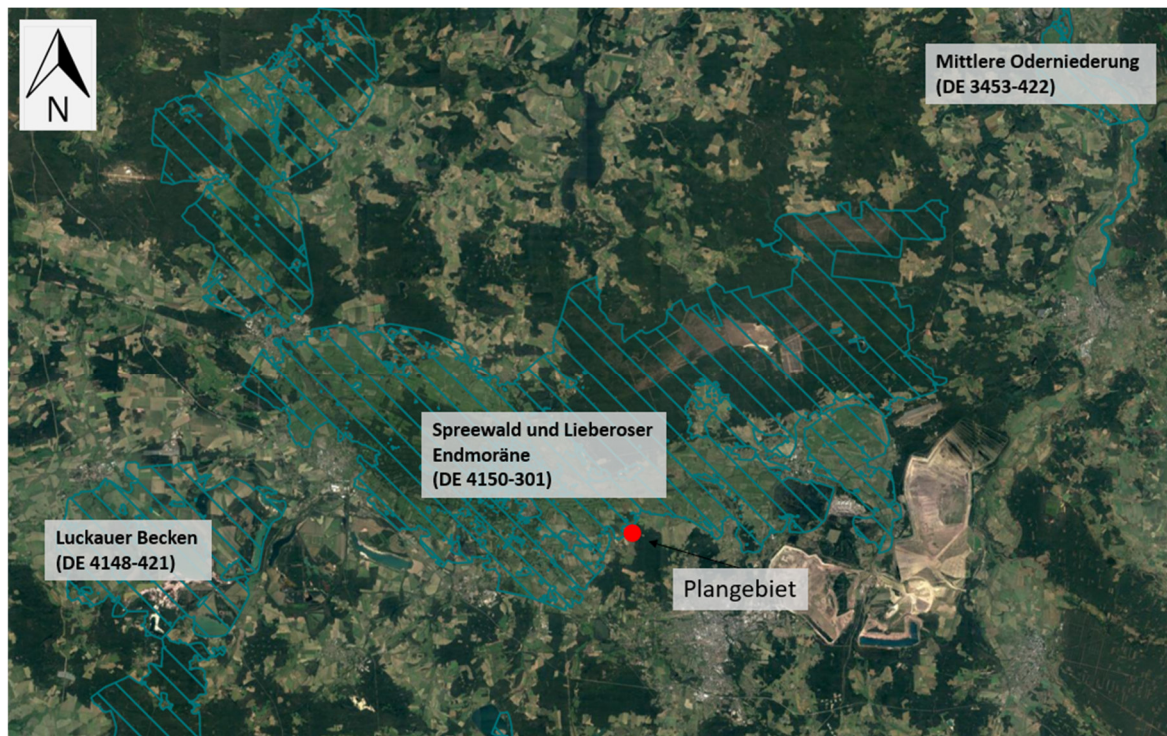


Abbildung 8: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden SPA-Gebieten [Maßstab 1:450.000]



Abbildung 9: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ im Detail [Maßstab 1:10.000]

Das SPA-Gebiet besteht aus drei Teilgebieten, von denen sich das kleinere südlich von Storkow (Mark) befindet und die Groß Schauener Seenkette umfasst. Ein weiteres befindet sich nördlich des Unterspreewaldes. Das Hauptgebiet des SPA-Gebietes erstreckt sich über Lübben und Burg bis nördlich von Cottbus und zur Lieberoser Hochfläche. Es durchzieht die Landkreise Oder-Spree, Dahme-Spreewald, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und Cottbus mit einer Gesamtfläche von 80.216 ha.

Nach der naturräumlichen Gliederung Brandenburgs von Scholz (1962) liegt der Großteil des SPA-Gebietes innerhalb des naturräumlichen Hauptgebietes „Spreewald“ (83) mit den Untergebieten „Cottbusser Schwemmsandfächer“ (831) und „Malxe-Spree-Niederung“ (830). Des Weiteren erstreckt es sich großflächig in das naturräumliche Hauptgebiet „Ostbrandenburgisches Heide und Seengebiet“ (82) mit den Untergebieten „Lieberoser Heide und Schlaubetal“ und kleinflächig in das Gubener Land mit Diehloer Hügeln“ (827), das „Dahme Seengebiet“ (822) und das „Zossen-Teupitzer Platten- und Hügelland“ (823). Es tangiert ebenfalls das Hauptgebiet „Mittelbrandenburgische Platten und Niederungen“ (81) mit dem Untergebiet „Baruther Tal (mit Fiener Bruch)“ (817) sowie randlagig das Hauptgebiet „Lausitzer Becken und Heideland“ (84) mit dem dazugehörigen Untergebiet „Luckau-Calauer Becken“ (840).

Entsprechend dem Standarddatenbogen (2015) werden die Gebietsmerkmale wie folgt beschrieben: „Heterogenes Gebiet mit Niederungswäldern und Grünlandgesellschaften mit fein verästelten Fließgewässernetz (Spreewald) und großflächige, ehemalige Truppenübungsplätze (Lieberoser Endmoräne, Reicherskreuzer Heide).“. Das SPA-Gebiet stellt einen bedeutenden Lebensraum für Brut- und Zugvögel dar und hat globale Bedeutung als Brutgebiet des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) sowie als Rastgebiet der Arten Schnatterente (*Mareca strepera*) und Waldsaatgans (*Anser fabalis fabalis*). Zudem kommt dem Gebiet eine Europa- bzw. EU-weite Bedeutung als Brutgebiet für Tüpfelralle (*Porzana porzana*), Weißstorch (*Ciconia ciconia*) und Mittelspecht (*Leipicus medius*) zu. Die gesamte westliche Hälfte des SPA-Schutzgebietes (53 %) ist dem „Biosphärenreservat Spreewald“ (DE 4150-201) zugeordnet, welches die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft des Spreewaldes anerkennt und schützt. Des Weiteren kommt dem Gebiet eine besondere Güte und Bedeutung in Bezug auf großflächige Konversionsflächen und im Kontext von Fischteichgebieten zu.

Die Erhaltungsziele des SPA-Gebietes umfassen die „Erhaltung und Wiederherstellung der einzigartigen Landschaft des Spreewaldes, der angrenzenden Teich- und Niederungsgebiete, des ehemaligen Truppenübungsplatzes auf der Lieberoser Endmoräne sowie der Groß Schauener Seenkette als Lebensraum (Brut-, Mauser-, Ruhe-, Rast-, Überwinterungs- und Nahrungsgebiet) der genannten Vogelarten (siehe Tabelle 3 und 4), insbesondere

- der durch ein Mosaik von Wald, Gebüsch, Baumreihen, feuchten Wiesenflächen und einem dichten Netz von Fließgewässern geprägten Landschaft des Spreewaldes,
- von strukturreichen Fließgewässern mit ausgeprägter Gewässerdynamik, mit Mäander- und Kolkbildungen, Uferabbrüchen, Steilwandbildungen, Altarmen, Sand- und Kiesbänken,

- von strukturreichen, stehenden Gewässern und Gewässerufeln einschließlich der durch Menschenhand entstandenen Teichgebiete mit naturnaher Wasserstandsdynamik, mit Schwimmblattgesellschaften, Submersvegetation und ganzjährig überfluteter bzw. überschwemmter, ausgedehnter Verlandungs- und Röhrichtvegetation und Flachwasserzonen,
 - eines für Niedermoore und Auen typischen Wasserhaushaltes im gesamten Niederungsbereich von Spree und Malxe sowie im Bereich der Groß Schauener Seenkette mit winterlich und ganzjährig überfluteten Flächen und ganzjährig hohen Grundwasserständen sowie mit winterlich überfluteten, im späten Frühjahr blänkenreichen, extensiv genutzten Grünlandflächen (Feucht- und Nasswiesen), Seggenrieden und Staudensäumen in enger räumlicher Verzahnung mit Brach- und Röhrichtflächen,
 - von großflächigen Bruchwäldern, Mooren, Sümpfen, Torfstichen und Kleingewässern mit Wasserstandsdynamik,
 - von störungsarmen Schlaf- und Vorsammelplätzen,
 - von Gewässern mit Flachwasserbereichen und Sichtschutz bietender Ufervegetation, insbesondere im Polder Kockrowsberg,
 - des offenen gehölzarmen Landschaftscharakters der Wiesenbrütergebiete in der Malxeniederung bei Peitz,
 - eines Mosaiks von vegetationsfreien und -armen Sandoffenflächen, lückigen Sandtrockenrasen über Zwergstrauchheiden bis zu lichten, strukturreichen Vorwäldern bei einem hohen Anteil offener Flächen und früher Sukzessionsstadien sowie von nährstoffarmen, lichten und halboffenen Kiefernwäldern und -heiden mit Laubholzanteilen und reich gegliederten Waldrändern im Bereich der Lieberoser Endmoräne,
 - von Altholzbeständen, alten Einzelbäumen, Überhältern und somit eines reichen Angebotes an Bäumen mit Höhlen, Rissen, Spalten, Teilkronenbrüchen, rauer Stammoberfläche und hohen Vorräten an stehendem und liegendem Totholz, vor allem in Eichen- und Buchenwäldern sowie Mischbeständen,
 - von strukturierten Waldrändern mit Eichenanteil an mineralischen Ackerstandorten,
 - einer strukturreichen Agrarlandschaft mit einem hohen Anteil an Begleitbiotopen wie Hecken, Baumreihen, Einzelgehölzen, Brachen, Randstreifen und Trockenrasen,
- sowie die Erhaltung und Wiederherstellung einer artenreichen Fauna von Wirbellosen, insbesondere Großinsekten, Amphibien und weiteren Kleintieren als Nahrungsangebot.“ (LfU, 2017).

In Bezug auf den Standard-Datenbogen ist die fakultative Erhaltungsmaßnahme „Erhaltung, Schutz und Wiederherstellung der Vogelarten des Anhang I der Richtlinie 79/409/EWG, der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume“ definiert.

Im Folgenden sind alle im SPA-Gebiet vorkommenden Arten des Anhangs I der Richtlinie 2009/147/EG (siehe Tabelle 2) und regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG vertreten sind (siehe Tabelle 3), aufgeführt:

Tabelle 2: Im SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ vorkommende Arten des Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG. Wertgebende Arten sind grau hinterlegt; Bemerkungen: Einzeltiere/Paare (Quelle: Standard-Datenbogen, 2015 & LfU, 2017 gem. Anlage I BbgNatSchG)

Vogelart		RL		Schutz- status	Bemerkungen
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	D	BB		
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	3	2	§§	-/20
Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	-	3	§§, Anh. I	-/1
Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	1	2	§§, Anh. I	-/90
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	2	2	§	-/350
Bruchwasserläufer	<i>Lanius collurio</i>	-	V	§§, Anh. I	-/500
Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>	0	0	§§, Anh. I	2/-
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	-	3	§§, Anh. I	-/35
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	3	-	§§, Anh. I	-/21
Flussseseschwalbe	<i>Lullula arborea</i>	V	3	§§, Anh. I	-/500
Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	1	-	§§, Anh. I	1200/-
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	2	3	§§, Anh. I	-/4
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	V	-	§§, Anh. I	-/500
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	-	-	§	800
Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	1	1	§§, Anh. I	220/-
Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	3	2	§§, Anh. I	-/5
Kornweihe	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	2	-	§§, Anh. I	-/6000
Kranich	<i>Grus grus</i>	-	-	§§, Anh. I	2300/75
Merlin	<i>Falco columbarius</i>	-	-	§§, Anh. I	4/-
Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	-	-	§§, Anh. I	-/150
Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	1	1	§§, Anh. I	3/-
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	-	-	§	-/1600
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	-	V	§, Anh. I	-/500
Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>	1	-	§§, Anh. I	3/-
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	3	V	§§, Anh. I	-/160
Prachtaucher	<i>Gavia artica</i>	-	-	§, Anh. I	1/-
Raubseseschwalbe	<i>Sterna caspia</i>	1	-	§§, Anh. I	2/-
Raufußkauz	<i>Aegolius funereus</i>	-	-	§§, Anh. I	-/7
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	3	3	§§, Anh. I	-/24
Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	-	-	§§	-/280
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	-	3	§§, Anh. I	-/60
Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>	-	-	§§, Anh. I	2/-
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	-	3	§§, Anh. I	20/50

Vogelart		RL		Schutz- status	Bemerkungen
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	D	BB		
Sanderling	<i>Calidris alba</i>	-	-	§	6/-
Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	1	1	§§	30/-
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	-	-	§§	800/-
Schwarzkopfmöwe	<i>Larus melanocephalus</i>	-	-	§, Anh. I	4/-
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	-	3	§§, Anh. I	55/30
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	-	-	§§, Anh. I	-/130
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	-	3	§§, Anh. I	12/4
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	-	-	§§, Anh. I	35/8
Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>	-	-	§	25/-
Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>	-	-	§	220/-
Silberreiher	<i>Egretta alba</i>	-	-	§§, Anh. I	30/-
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>	R	R	§§, Anh. I	300/2
Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	3	3	§§, Anh. I	-/220
Sperlingskauz	<i>Glaucidium passerinum</i>	-	V	§§, Anh. I	-/8
Sprosser	<i>Luscinia luscinia</i>	-	-	§	-/20
Sternaucher	<i>Gavia stellata</i>	-	-	§, Anh. I	1/-
Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	-	-	§	200/-
Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>	1	1	§§, Anh. I	2/-
Teichralle	<i>Gallinula chloropus</i>	V	-	§§	-/70
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	-	-	§	-/6000
Temminckstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i>	-	-	§	25/-
Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	1	2	§§, Anh. I	100/-
Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	3	1	§§, Anh. I	-/85
Uhu	<i>Bubo bubo</i>	-	1	§§, Anh. I	-/3
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	2	1	§§, Anh. I	-/30
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	V	-	§	-/60
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	-	2	§§, Anh. I	2/-
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	V	-	§	-/280
Weißbart-See- schwalbe	<i>Chlidonias hybrida</i>	R	-	§, Anh. I	45/23
Weißflügelsee- schwalbe	<i>Chlidonias leucopterus</i>	R	-	§§	100/-
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	3	3	§§, Anh. I	100/140
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>	-	-	§, Anh. I	3/-
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	2	§§, Anh. I	-/14
Wiedehopf	<i>Upupa epops</i>	3	3	§§	-/25
Wildsaatgans	<i>Anser fabalis rossicus</i>	-	-	§	100-300/-
Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	3	3	§§, Anh. I	-/200

Vogelart		RL		Schutz-	Bemerkungen
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	D	BB	status	
Zwergrohrdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	2	2	§§, Anh. I	-/3
Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>	-	-	§, Anh. I	2/-
Zwergmöwe	<i>Larus minutus</i>	R	-	§, Anh. I	100/-
Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	V	3	§§, Anh. I	-/1
Zwergschnepfe	<i>Lymnocyptes minimus</i>	-	-	§§	8/-
Zwergschwan	<i>Cygnus columbianus bewickii</i>	-	-	§, Anh. I	20/-
Zwergseeschwalbe		1	1	§§, Anh. I	2/-
Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>	-	-	§	140/-

Erläuterungen zu den Abkürzungen:

Schutz:

- §§ streng geschützte Art gem. BNatSchG
- § besonders geschützte Art gem. BNatSchG
- Anh. I Art ist im Anhang I der VS-RL gelistet

Gefährdung:

- V Im Rückgang, Vorwarnliste
- R Potenziell gefährdet / extrem selten
- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 gefährdet

Tabelle 3: Im SPA-Gebiet „Spreewald und Lieberoser Endmoräne“ regelmäßig vorkommende Zugvogelarten, die nicht in Anhang I der Richtlinie 2009/147/EG aufgeführt sind. Wertgebende Arten sind grau hinterlegt; Bemerkungen: Einzel-tiere/Paare (Quelle: Standard-Datenbogen, 2015 & LfU, 2017 gem. Anlage I BbgNatSchG)

Art	Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL		Schutz-status	Bemerkungen
			D	BB		
Alpenstrandläufer		<i>Calidris alpina</i>	1	-	§§	200/-
Bekassine		<i>Gallinago gallinago</i>	1	2	§§	550/250
Blässgans		<i>Anser albifrons</i>	-	-	§	-/2000
Blässhuhn		<i>Fulica atra</i>	-	-	§	9000/400
Brandgans		<i>Tadorna tadorna</i>	-	-	§	7/-
Dunkelwasserläufer		<i>Tringa erythropus</i>	-	-	§	80/-
Flussregenpfeifer		<i>Charadrius dubius</i>	-	1	§§	35/12
Flussuferläufer		<i>Actitis hypoleucos</i>	2	2	§§	35/-
Gänsesäger		<i>Mergus merganser</i>	2	2	§	600/-
Gaugans		<i>Anser anser</i>	-	-	§	500/-
Graureiher		<i>Ardea cinerea</i>	-	-	§	700/-
Großer Brachvogel		<i>Numenius arquata</i>	1	1	§§	45/23
Grünschenkel		<i>Tringa nebularia</i>	-	-	§	100/-
Haubentaucher		<i>Podiceps cristatus</i>	-	V	§	800/-
Kiebitz		<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	§§	7000/230
Knäkente		<i>Anas querquedula</i>	2	3	§§	280/25
Kolbenente		<i>Netta rufina</i>	-	-	§	15/7
Kormoran		<i>Phalacrocorax carbo sinensis</i>	-	-	§	2200/650
Krickente		<i>Anas crecca</i>	3	1	§	1300/20
Kurzschnabelgans		<i>Anser brachyrhynchus</i>	-	-	§	3/-
Lachmöwe		<i>Larus ridibundus</i>	-	V	§	6000/600
Löffelente		<i>Anas clypeata</i>	3	2	§	500/4
Pfeifente		<i>Anas penelope</i>	R	0	§	800/-
Reiherente		<i>Aythya fuligula</i>	-	-	§	1800/-
Rothalstaucher		<i>Podiceps grisegena</i>	-	1	§§	5/2
Rotschenkel		<i>Tringa totanus</i>	V	1	§§	15/13
Schellente		<i>Bucephala clangula</i>	-	-	§	300/50
Schnatterente		<i>Anas strepera</i>	-	-	§	500/70
Spießente		<i>Anas acuta</i>	3	1	§	120/-
Stockente		<i>Anas platyrhynchos</i>	-	-	§	5000/200
Tafelente		<i>Aythya ferina</i>	-	-	§	3000/400
Tundrasaatgans		<i>Anser fabalis rossicus</i>	-	-	§	30000/-
Uferschnepfe		<i>Limosa limosa</i>	1	1	§§	50/20
Uferschwalbe		<i>Riparia riparia</i>	V	2	§§	600/5
Waldsaatgans		<i>Anser fabalis</i>	-	-	§	30000/-

Art		RL		Schutz- status	Bemerkungen
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	D	BB		
Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	-	-	§§	36/6
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	-	V	§	7/50

Erläuterungen zu den Abkürzungen:

Schutz:

- §§ streng geschützte Art gem. BNatSchG
- § besonders geschützte Art gem. BNatSchG
- Anh. I Art ist im Anhang I der VS-RL gelistet

Gefährdung:

- V Im Rückgang, Vorwarnliste
- R Potenziell gefährdet / extrem selten
- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 Vom Aussterben bedroht
- 2 Stark gefährdet
- 3 gefährdet

2.3.3 Naturschutzgebiete

Das Plangebiet ist keinem Naturschutzgebiet zuzuordnen. Bei dem nächstgelegenen Naturschutzgebiet handelt es sich um den „Biotopverbund Spreeaue“ (4252-503), welcher ca. 2.900 m nördlich entfernt ist (vgl. Abbildung 10).



Abbildung 10: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden Naturschutzgebieten [Maßstab 1:120.000]

2.3.4 Landschaftsschutzgebiet (4150-601) und Biosphärenreservat (4150-201) „Biosphärenreservat Spreewald“

Das B-Plangebiet „Schulstraße“ befindet sich in den westlichen Randbereichen des Biosphärenreservats Spreewald (4150-201) und des gleichnamigen Landschaftsschutzgebiets „Biosphärenreservats Spreewald“ (4150-601) (vgl. Abbildung 11, 12, 13 und 14).

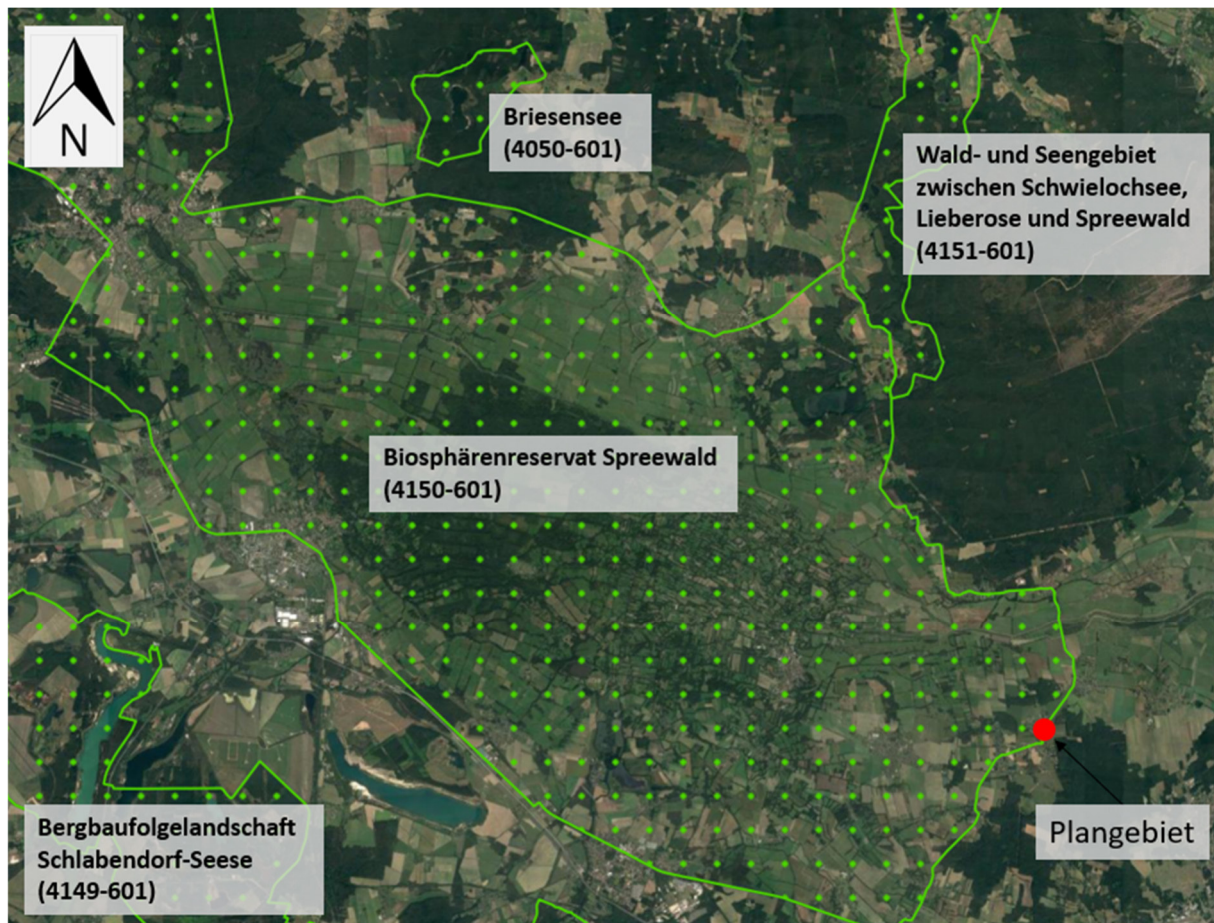


Abbildung 11: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und den umliegenden Landschaftsschutzgebieten [Maßstab 1:230.000]



Abbildung 12: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem LSG „Biosphärenreservat Spreewald“ im Detail [Maßstab 1:10.000]

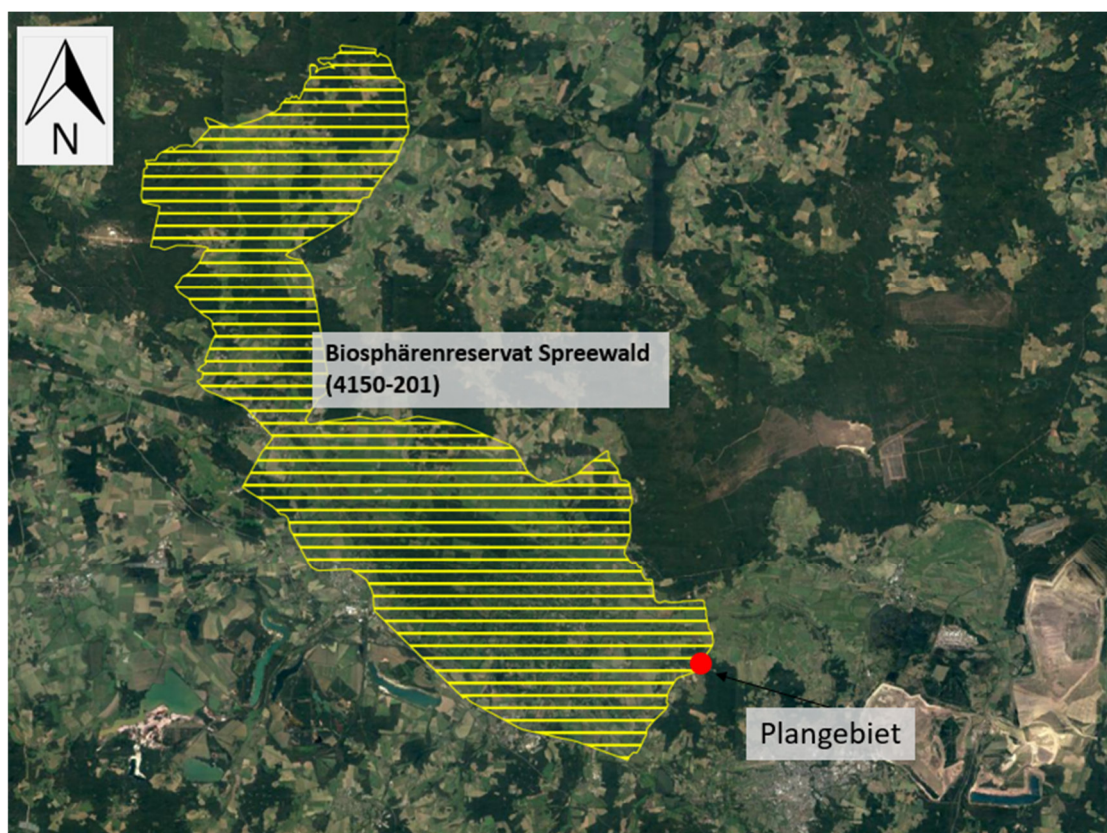


Abbildung 13: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem Biosphärenreservat Spreewald im Überblick [Maßstab 1:300.000]



Abbildung 14: Lagebeziehung zwischen dem Plangebiet und dem Biosphärenreservat Spreewald im Detail [Maßstab 1:10.000]

Der Schutzstatus des Landschaftsschutzgebietes liegt rechtlich in der „Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten und einem Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung mit der Gesamtbezeichnung „Biosphärenreservat Spreewald“ (vom 12. September 1990) begründet. Entsprechend §2 Abs. 1 der zuvor genannten Verordnung („Flächenbeschreibung und Abgrenzung“) kann das Schutzgebiet wie folgt beschrieben werden:

„Die Niederungslandschaft des Biosphärenreservates Spreewald weist als Hauptbesonderheit ein feinmaschiges Fließgewässernetz von 971 km Länge auf. Zahlreiche periodische Hochwasserereignisse bilden die Voraussetzung für die Vielfalt an Lebensräumen mit hoher Artenmannigfaltigkeit der Flora und Fauna. Der Oberspreewald ist durch ein kleinflächiges Mosaik historisch gewachsener Landnutzungsformen, durch die sorbische und deutsche Bevölkerung gekennzeichnet, während der Unterspreewald vor allem durch eine naturnahe Waldbestockung von Erlenbruchwäldern und Hartholzauen geprägt wird.“

Die konkreten Gebietsabgrenzungen sind dem § 2 Abs. 2 dieser Schutzgebietsverordnung zu entnehmen.

Entsprechend dem § 3 dieser Verordnung hat das Schutzgebiet „Biosphärenreservat Spreewald“ folgende Schutzzwecke:

„Die Festsetzung des Biosphärenreservates bezweckt:

- 1. den Schutz der in Europa einmaligen Niederungslandschaft des Spreewaldes mit seinem fein strukturierten Fließgewässersystem, artenreichen Feuchtbiotopen, Wiesen und Niederungswäldern,*
- 2. die Erhaltung und Wiederherstellung eines naturnahen Wasserregimes mit periodischen Überstauungen als Grundlage der Tier- und Pflanzenwelt in ihren durch Wasser bestimmten Lebensräumen,*
- 3. die Bewahrung traditioneller Bewirtschaftungsformen wie Horstäcker, Streuwiesen und das dadurch hervorgebrachte kleinflächige Mosaik der Landnutzung,*
- 4. die Bestandspflege und -förderung gefährdeter und vom Aussterben bedrohter Arten in ihren Biotopen,*
- 5. die Regenerierung ökologisch degradierter Meliorationsflächen und Fließgewässer zu weiträumig vernetzten, ökologisch stabilen Lebensräumen,*
- 6. die Entwicklung zukunftsfähiger ökologischer Landnutzungsmodelle zur Existenzsicherung der Spreewaldbauern als Pfleger und Gestalter dieser Landschaft, verbunden mit der Wiedergeburt traditionellen Handwerks,*
- 7. Erkenntnisgewinn aus Naturbeobachtung durch einen umweltverträglichen und gelenkten Fremdenverkehr, der sich vor allem auf Wasserwegen vollzieht,*
- 8. die Vermittlung breiten Umweltbewußtseins bei der ansässigen Bevölkerung und den Spreewaldbesuchern durch Erleben funktionierender Ökosysteme,*
- 9. eine kontinuierliche ökologische Grundlagenforschung, die insbesondere dazu dient, eine ganzheitliche Sicht der Beziehung zwischen Mensch und Biosphäre zu finden.“*

Das Plangebiet ist der „allgemeinen Schutzgebietsfläche“ zugehörig und untersteht somit keinem vertiefenden, naturschutzfachlichen Status, wie z.B. „Einwicklungszone“ (§ 42 Abs. 1 BbgNatSchAG) oder „Naturentwicklungsgebiet“ (gemäß § 22 Abs. 1 Satz 2 BNatSchG ff.).

Die Gemeinde Briesen liegt teilweise in der Schutzzone IV des Biosphärenreservates „Spreewald“.